

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 1

Illustration: (In-)Diskretionen : Onyx
Autor: Crivelli, Adriano

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

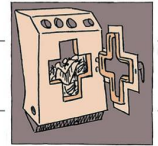
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Onyx

Eidgenössische Waschtrommel



36
Nebelspalter
Februar 2006



Aussenministerin Calmy-Rey kritisierte die Veröffentlichung der vom Schweizer Geheimdienst abgefangenen ägyptischen Faxe über die mutmasslichen CIA-Gefängnisse in Osteuropa. Der Inhalt des Dokuments sei nicht spektakulär, so Calmy-Rey, die Indiskretion aber ein echtes Problem und schädlich für die Glaubwürdigkeit unseres Landes. Die offizielle Schweiz gibt sich mehr entsetzt über diese Abhöraktion als über die unmenschlichen Machenschaften der US-Geheimdienste mit ihren Folter-Gefängnissen.

«Die Schweiz ist nicht der Heilige Stuhl der Menschenrechte und keine moralische Instanz, die sich zu allem öffentlich äussern muss!» So der Kommentar von Pascal Couchepin zur Abhöraffäre!

Christoph Blocher und Gattin haben zwei Gutscheine für einen Antischleuderkurs auf der Seifenpiste in Regensdorf geschenkt bekommen. Der Justizminister hatte sich in der Radarfallen-Debatte dagegen verwahrt, dass die Polizei die Tempo-Toleranz bei Laser-radar-Geräten von fünf auf «drei mickrige Stundenkilometer» senkt. Die Donatoren hielten hiezu fest: «Es schadet nichts, wenn Blocher selber erlebt, wie wenig es braucht, bis ein Fahrer die Beherrschung über sein Fahrzeug verliert.»

Nationalrat Valentin Oehen steigt wieder in die Politik ein und tritt den Schweizer Demokraten bei: Er will an ihrer Seite gegen die Aufhebung der Lex Koller, die den Grundstückserwerb von Ausländern erschwert, kämpfen. Oehen, der

Präsident der damaligen Rechtspartei «Nationale Aktion» gewesen war, gründete 1986 die Freiheitliche Partei der Schweiz. Wie heisst es doch? Die Katze lässt das Mäusen nicht.

Der Auf- und Umbau der Schweizer Armee zur vollen Verteidigungsfähigkeit soll acht Jahre beanspruchen. So heisst es im Verteidigungsdepartement. Hoffentlich berücksichtigt das ein allfälliger Feind.

Mit Speck fängt man die Mäuse! Diese alte Weisheit oder Erfahrung bestätigt sich im Kanton Obwalden mit seinem neuen Steuergesetz. Besonders Deutsche haben gemäss Volkswirtschaftsdirektor Niklaus Bleiker die Festtage genutzt: Sie wollten sich angesichts der neuen degressiven Steuerpolitik des Kantons mit ihrer Begünstigung der Grossverdiener über mögliche Wohn- und Firmensitze orientieren. Das Erbarmen des Innerschweizer Kantons mit den armen Reichen bleibt für diesen nicht ohne segensreiche Folgen.

Auf juristischer Ebene ist das Strafverfahren gegen die Verantwortlichen des Swissair-Zusammenbruchs auch knapp fünf Jahre nach der ersten Strafanzeige noch im Gange. Nicht Eile mit Weile, sondern schlafte und verweile. Wenigstens leuchtet der in den Kinos angelaufene Film «Grounding» von Michael Steiner das Ausmass des Versagens einer schweizerischen Wirtschafts-Elite aus.

Noch sorgt die Lex Koller dafür, dass Ausländer nur in beschränktem Ausmass Immobilien kaufen dürfen und dass

der einheimische Boden nicht zu stark «überfremdet» wird. Die Landesregierung hält das Gesetz aber für unzeitgemäss und will es ersatzlos streichen. Dabei wächst der Run auf Ferienwohnungen in der Schweiz rapide an: Das Kontingent von jährlich 1400 Wohnungen pro Jahr wird – im Gegensatz zu früher – meist weitgehend aufgebraucht. Die Streichung der Lex Koller wird in vielen Gemeinden zu einem Koller führen!

Nun weiss man es genau: Nicht 103 017 Unterschriften konnte die SVP für ihr Volksbegehren «Für demokratische Einbürgerungen» zusammenkratzen, sondern bloss 100 038 oder knappe 38 über dem Minimum von 100 000. Nicht weniger als 2288 Unterschriften mussten bei der Nachzählung und Kontrolle im Bundeshaus – weil doppelt oder mehrfach – als «ungültig» ausgeschieden werden. Nun, so kann man die Schweiz mit Sicherheit nicht erneuern!

Sprüche wie «Neger gehören erschossen und Juden ins Gas!» sollen an der Grenadierschule von Isonne zum Repertoire von je zwei rechtsradikalen Unteroffizieren und Rekruten gehört haben. Der Untersuchungsrichter stellte das Verfahren gegen sie ein, da die rassistischen Äusserungen nicht öffentlich, sondern im Rahmen der Rekrutenschule und damit eines engen Personenkreises erfolgt seien. Es folgte das zu Erwartende – die grosse mediale Empörung und postwendend die Wiederaufnahme des Verfahrens: «Es gibt nichts Öffentlicheres als die Armee!», beschied die Militärjustiz und zog den Fall weiter.